

Inhalt

Vorwort	5
Einführung	11

Geschichte der Tersteegen-Forschung

I. Frühe Schriften über Tersteegen	19
1. Erste literarische Kritik	19
2. Berichte der Freunde	22
II. Biographische und kirchengeschichtliche Arbeiten über Tersteegen im 19. Jahrhundert	26
1. Gerhard Kerlen	27
2. Max Goebel	29
III. Theologische Arbeiten zur Mystik Tersteegens	31
1. Albrecht Ritschl	32
2. Heinrich Forsthoff	33
3. Erste Reaktionen auf Forsthoff	38
4. Friedrich Winter	40
5. Walter Blankenagel und Jürgen Moltmann	43
IV. Neuere Arbeiten über Tersteegen	44
1. Walter Nigg	46
2. Albert Löschorh	47
3. Cornelis Pieter van Andel	48
4. Winfried Zeller	50
5. Rudolf Mohr	51
6. Giovanna della Croce	52
V. Arbeiten zu Tersteegens dichterischem Werk	55
Zusammenfassung	56

Gebet und Gotteserfahrung bei Gerhard Tersteegen Das Gewahrwerden der Gegenwart Gottes

Der Ausgangspunkt

I. Der hermeneutische Ausgangspunkt: das Suchen und Finden der Wahr- heit	59
1. Die Bedeutung des Suchens und Findens im Leben Tersteegens	59

2. Das Suchen und Finden der Wahrheit im Rahmen der Zeitgeschichte	63
3. Das Suchen und Finden als Thema der Vorreden Tersteegens	66
a) Die Notwendigkeit des Suchens	67
b) Die Warnung vor falscher Sicherheit	68
c) Die Problematik des Findens	69
Zusammenfassung	72
II. Der thematische Ausgangspunkt: die Gegenwart Gottes	73
III. Der traditionsgeschichtliche Ausgangspunkt: der Begriff „Gegenwart Gottes“ in seiner geschichtlichen Entwicklung	77
1. Die Übung der Gegenwart Gottes und ihre Verbreitung in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts	77
2. Die Übung der Gegenwart Gottes in ihrem Traditionsweg	79
a) Die Gegenwart Gottes in der traditionellen Dogmatik	80
b) Die Gegenwart Gottes als <i>μνήμη Θεοῦ</i> bei den Vätern des östlichen Herzensgebetes	82
c) Die Gegenwart Gottes in der mystischen Tradition des Abendlandes	89
α) Gegenwart Gottes bei Bernhard von Clairvaux	89
β) Gegenwart Gottes bei Meister Eckhart	91
γ) Gegenwart Gottes bei Johannes Tauler und Heinrich Seuse	92
δ) Weitere Belege aus der spanischen Mystik	94
3. Die Übung der Gegenwart Gottes in den Betrachtungsanleitungen des 16. und 17. Jahrhunderts	94
Zusammenfassung	96

Die Umschreibung der Gegenwart Gottes

I. Die Unaussprechlichkeit der Erfahrung	99
1. Das Lied: Erinnerung der herrlichen und lieblichen Gegenwart Gottes	101
2. Wechselnde Bilder zur Umschreibung der Gegenwart Gottes	104
3. Wechselnde Redeform zur Erinnerung an die Gegenwart Gottes	105
a) „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten“	106
b) „Wir entsagen willig allen Eitelkeiten“	107
c) „Möcht' ich wie die Engel immer vor dir stehen“	108
II. Gott als das „Majestätische Wesen“	109
A. Das Gewahrwerden eines personalen Gegenübers	109
1. Der Herr	110
2. Der Vater	112
3. Christus	116
B. Das Gefühl der Ehrfurcht	119
1. Schauernde Ehrfurcht: ein Niederfallen und Schweigen	119
2. Kindliche Ehrfurcht: ein Gefühl der Abhängigkeit	121
Zusammenfassung	126
III. Gott als die „Luft, die alles füllet“	127
A. Das Gewahrwerden der Allgegenwärtigkeit Gottes	128

1. Eine „naturhafte“ Verbundenheit	128
2. Dennoch ein Erstaunen	129
B. Das Gefühl der Erhabenheit	131
1. Ein Schweben	131
2. Ein Freisein	132
IV. Gott als „Meer ohn' Grund und Ende“	135
A. Das Gewährwerden der Allheit Gottes	136
B. Das Gefühl des eigenen Nichts	138
1. Eine innere „Vernichtung“	139
2. Ein Versunkensein	144
Zusammenfassung	150
V. Gott als das alles durchdringende Licht	151
A. Das Gewährwerden von Licht und Wärme	153
1. Ein Entdecktwerden	155
2. Ein Erleuchtetwerden	158
3. Ein Anschauen	161
B. Das Gefühl tiefen Wohlseins	165
1. Ein Ruhen	168
a) Die Ruhe als Willenlosigkeit und Gelassenheit	173
b) Die Ruhe als Willenserfüllung und Glück	176
c) Die Ruhe als transzendente Erfahrung jenseits von Willen- losigkeit und Willenserfüllung	178
2. Ein Vergnügtsein	181
a) Das Vergnügtsein als äußerste Emotionalität	181
b) Das Vergnügtsein als Emotionslosigkeit	182
c) Das Vergnügtsein als transzendente Empfindung jenseits von natürlicher Emotionalität und Emotionslosigkeit	183
Zusammenfassung	190
VI. Der menschliche Geist als Heiligtum Gottes	191
A. Das Gewährwerden eines heiligen Grundes	191
1. Die Gottesnähe als geistige Begegnung	193
a) Die innere Gegenwart Gottes	194
b) Vom Äußeren zum Inneren	199
α) Von der Allgegenwart zur inneren Gegenwart Gottes	201
c) Vom Inneren zum Äußeren	204
α) Von der besonderen Gegenwart Gottes zur Allgegenwart	206
2. Ein besonderes Raumgefühl	208
a) Der Raum als Mittelpunkt: das neue Herz	208
b) Der Raum als weites Land: das Reich Gottes in uns	210
c) Der Raum als sakrale Mitte: die Wohnung Gottes in uns	212
α) Ein weiter Palast	213
β) Ein Kämmerlein	213
γ) Ein Tempel	215
3. Ein Sich-Öffnen der Herzenstür	218
a) Christus und die Pforte des Paradieses	221
b) Christus und der Zugang zum Allerheiligsten	225
c) Christus und der neue Grund	228

B. Das Gefühl von wesentlicher Bestimmung	233
1. Ein neues Wertgefühl	236
a) Ein Gefühl göttlichen Ursprungs	237
b) Ein Gefühl höchster Bestimmung	238
2. Eine neue Zielbestimmung	239
a) Bestimmt zur Einwohnung Gottes	241
α) Die Einwohnung Gottes als beständiges Bleiben Gottes . .	242
β) Die Einwohnung Gottes als unablässiges Verweilenkönnen des Menschen in Gottes Gegenwart	245
γ) Die Einwohnung Gottes als neue und dritte Art der Gegenwart Gottes	251
Zusammenfassung	255
b) Bestimmt zur Teilhabe an der göttlichen Natur	256
α) Die Teilhabe an den göttlichen Eigenschaften	258
Die Kindergestalt	263
Demut	265
Einfalt	268
Sanftmut	270
Zusammenfassung	272
β) Die Teilhabe als Verwandlung, Vergestaltung und Verklärung der menschlichen Natur	273
γ) Die Teilhabe als Vereinigung, Gottesgemeinschaft und Vermählung	279
c) Bestimmt zu wahrer Vollkommenheit	284
α) Die Vollkommenheit als reine Liebe	286
β) Die Vollkommenheit als Heiligkeit	289
Zusammenfassung	291
3. Das Gefühl einer inneren Neigung	292
a) Die Neigung zu einem standesgemäßen Wandel	302
b) Die Neigung zu Verleugnung und Gebet	304
Zusammenfassung	309

Tersteegens Verständnis von Mystik und die
Suche nach zeitgemäßer Gebeterfahrung (S. 311)

Zeitaufstellung	319
Zeitgenossen Tersteegens	320
Literaturverzeichnis	323
Sachregister	347
Namensregister	356